

Umgang mit Bedrohung, Mobbing und Gewalt trainiert

MÜNSTER-KINDERHAUS. Schule anders erleben – das ist der Anspruch des Programms „Stark im Miteinander“, das partnerschaftlich von der Westfälischen Provinzialversicherung, dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe, der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster sowie dem Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung (ASB) – entwickelt wurde. Mit dem „Fair Mobil“ wollen die Partner Lösungsansätze für eine konstruktive Konfliktkultur bieten.

Am Dienstag und Donnerstag machte das Fair Mobil an der Geschwister-Scholl-Realschule halt. Über 100 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen des sechsten Jahrgangs durchliefen insgesamt zehn erlebnispädagogische und gewaltpräventive Stationen, teilt die Realschule mit. Bedrohung, Erpressung, körperliche Gewalt, Mobbing und soziale Ausgrenzung sind Ausdrucksformen von Aggression und Gewalt, die das Schulleben stark belas-



An Parcoursstationen voller Ideen, Themen und Aktionen sammelten die Schülerinnen und Schüler wichtige Erfahrungen.

Foto: privat

ten. Das Fair Mobil setzt etwas entgegen und liefert ein vielseitiges Angebot, das sich an Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren wendet. Das mobile Einsatzfahrzeug enthält verschiedene Parcoursstationen voller Ideen, Themen und Aktionen. In Gruppen werden mit

Förderung von Kooperation sowie Aggressions- und Spannungsabbau stehen dabei im Vordergrund. Spielerisch in der Bewältigung gestellter Aufgaben, in kurzen Diskussionen oder im Rahmen erlebnispädagogischer Elemente tauschen sie unterschiedliche Werhaltungen aus, entwickelten alternative Handlungsideen oder erprobten aktiv kooperative Fähigkeiten.

Das Angebot ist als Anstoß zu sehen. So erfolgt im Anschluss an den Stationenparcours eine Auswertung sowohl im Klassenverband als auch mit den Lehrkräften. Schließlich dient die Aufstellung weiterer Schritte als Hilfestellung und Impuls zur Fortführung.

„Im digitalen Zeitalter schwanden echte Erlebnisräume und Anlässe für Erfahrungen aus erster Hand. Wer auf wirklich erlebte Erfahrungen nicht zurückgreifen kann, der schätzt unter Umständen Situationen und Risiken falsch ein“, betonen die

beiden hauptverantwortlichen Träger, das Jugendrotkreuz und die Westfälische Provinzialversicherung, die Notwendigkeit des bewussten Erlebens eigener Erfahrungen.

Smartphones, Chatrooms und soziale Netzwerke sind aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken. Daher verlagern sich Phänomene wie Mobbing auch in digitale Medien und finden unter dem Begriff „Cybermobbing“ zunehmend an Schulen statt. So werden Kinder und Jugendliche selbst in ihrem geschützten Bereich, dem Zuhause, erreicht.

Gewalt im Zusammenhang mit der virtuellen Welt wird dann zu einem realen Problem. Daher bietet das Fair Mobil auch Parcoursstationen, die die Kompetenz in Bezug auf einen sicheren Umgang mit digitalen Medien fördern. Auch Inklusion ist ein Thema, einige Stationen behandeln die aktive Auseinandersetzung mit den Themen Barrieren und Behinderung.